

Plötzlich dieses Kribbeln gespürt: Frank Busch ist ein Ruten-Geher

Wasseradern, Erdstrahlen und Störfelder sollen sie aufspüren. Aber wie wird man eigentlich ein echter Ruten-Geher?

Von GINA PARCHATKA

Als Automobilkaufmann kennt er sich mit technischen Details ebenso aus wie mit Verkaufsstrategien und Finanzierungsmodellen. Oder anders gesagt: Der Teisinger ist ein Mann, der mit beiden Beinen fest auf dem Boden unserer modernen Welt steht. Um so erstaunlicher ist, welcher Materie er sich in seiner Freizeit mit großem Engagement verschrieben hat. Der 37-Jährige ist Qi-Mag Dipl. Feng-Shui-Berater und ausgebildeter Ruten-Geher.

„Bis vor etwa sieben Jahren habe ich die Dinge des Lebens eigentlich nur schwarz oder weiß gesehen. Aber plötzlich habe ich Dinge bemerkt, die sich nicht so einfach erklären ließen: Wenn ich einen Stein in die Hand genommen oder mich an einen Baum gelehnt habe, war da dieses Kribbeln“, erzählt Frank Busch lächelnd. Als ihm eher zufällig ein Buch über Feng Shui in die Hände fiel, war er fasziniert, denn da fand er die Erklärungen für seine Wahrnehmungen. „Meine Begeisterung war geweckt, und in zwei Jahren ließ ich mich zum



Voll in seinem Element: Frank Busch auf der Suche nach einer Wasserader und anderen Störfeldern.
Foto: Parchatka

Feng-Shui-Berater ausbilden.“ Einige Tausend Euro hat der Teisinger in immer weitergehende Kurse, u.a. zum Ruten-Geher, investiert. „Das Ruten-Gehen ist eng mit Feng Shui verbunden. Es ist im Prinzip eine reine Energiearbeit, bei der die Rute letztlich nur ein Instrument ist. Die Schwingungen nimmt ein Ruten-

Geher mit dem Körper auf“, erklärt er.

Inzwischen ist Busch ein gefragter Referent für Vorträge und Seminare. Die Leute rufen ihn, wenn sie einen Brunnen schlagen wollen oder wenn sie unter Schlafstörungen leiden. Doch Ruten-Geher, so Frank Busch, können noch viel mehr: „Im Prin-

zip kann man alle Naturprodukte, die Energie abstrahlen, aufspüren. Mein Hauptanliegen ist jedoch Gesundheit und Wohlbefinden zu fördern.“

Sein Wunsch wäre es, wenn Ärzte, Tierärzte, Architekten u.a. die uralte Methode des Ruten-Gehens offener annehmen würden.

Interview zur Sache

Was fühlen Sie, wenn Sie eine Störzone, eine Wasserader o.ä. aufspüren?

Frank Busch: Zunächst einmal muss ich mich sehr genau darauf konzentrieren, wonach ich suche. Mit einem entsprechenden Spruch stelle ich meinen Körper auf die Schwingungen ein. In Schlangenlinien bewege ich mich dann über das Areal. Ein Kribbeln in den Händen, bei manchen ist es auch ein Ziehen in den Füßen, zeigt an, dass man das Gesuchte gefunden hat, und die Spitze der Rute senkt sich.

Wissenschaftler beharren jedoch darauf, dass es „Erdstrahlen“ nicht gibt und Ruten-Geher-Tests unter wissenschaftlicher Kontrolle nur zu Zufallsergebnissen geführt haben ...

Frank Busch: Das ist ein heikles Thema. Wenn Rutengänger – z.B. im Fernsehen – beweisen wollen, dass ihre Methode funktioniert, setzen sie sich unter Druck. Das führt dazu, dass sie verkrampfen, was sich wiederum auf die Wahrnehmung der Schwingungen auswirkt. Aber haben Sie schon mal von Käthe Bechler gehört? Sie war Ärztin und Ruten-Geherin und hat den Ort Vilsbiburg mit der Rute nach Erdstrahlen untersucht. Sie hat den Bewohnern der Häuser detailliert beschrieben, an welchen Symptomen sie leiden. Bei einer anschließenden Untersuchung durch einen Arzt wurde eine hohe Übereinstimmung mit den vorliegenden Krankheitsbildern festgestellt. Für mich kann ich sagen: Wenn es um das Finden von Wasseradern geht, erreiche ich eine Quote von 98 Prozent, und selbst bei der Angabe der notwendigen Bohrtiefe liegt meine Trefferquote noch bei 95 Prozent. Allerdings überprüfe ich meine Ergebnisse auch noch einmal.

Welcher Personenkreis interessiert sich für Ihre Ruten-Geher-Seminare?

Frank Busch: Interessiert ist vor allem die Generation der Dreißig- bis Fünfzigjährigen. Frauen bilden das Gros der Teilnehmer, was sicher auch dadurch begründet ist, dass sie in der Regel die Kinderbetreuung oder die Krankenpflege übernehmen. Die inzwischen wieder hohe Akzeptanz des Ruten-Gehens beruht aber auch auf der Tatsache, dass die Menschen wieder nach einfachen, natürlichen Methoden suchen.

Kann denn jeder Ruten-Geher werden und die von Ihnen beschriebenen Schwingungen spüren?

Frank Busch: Jeder kann das, wenn er nicht gesundheitlich geschwächt ist. Es ist nur eine Frage der Übung. Natürlich ist es wie in der Schule, der eine tut sich leichter als der andere. Aber die Wahrnehmungsfähigkeit hat jeder. Man muss nur seine Sinne schärfen.